

Juni 2010 • Frauen, Juniorinnen, Jugend weiblich

Bundestrainer Osmann auch in der Sommerpause auf allen Ebenen aktiv



*Bundestrainer Rainer Osmann. –
Foto: Michael Heuberger*

Die meisten seiner Nationalspielerinnen haben ihren Urlaub antreten, in den Vereinen ruht der Betrieb oder kommt erst langsam wieder auf Touren. Und Bundestrainer Rainer Osmann? Dessen Sommerpause gestaltet sich bisher sehr aktiv. Auf Initiative des Eisenachers ist das Konzept zum Stützpunkttraining des Deutschen Handballbundes überarbeitet

und in neuer Form zur Beschlussreife gebracht worden – und für die Auswahlmannschaften gibt es künftig mit dem Phantom neben dem Hexer einen weiteren Torwarttrainer: Olympiasieger Wieland Schmidt wird Andreas Thiel entlasten. Seinen Einstand wird der 56-Jährige in Kürze beim Lehrgang der weiblichen U18-Jugend in Bad Blankenburg (29. Juni bis 2. Juli) geben.

„Ich freue mich, dass wir Wieland zu unserem Team zählen dürfen“, sagt Osmann, der bereits seit mehreren Monaten mit Schmidt im Kontakt stand. „Es soll auch im Training der Torfrauen eine Durchgängigkeit von der Jugend bis zum A-Team geben. Andreas Thiel kann das allein nicht schaffen und soll von Wieland unterstützt werden“, erklärt Osmann. Schmidt, der 1980 mit der DDR in Moskau Olympiagold und mit dem SC Magdeburg zweimal den EC der Landesmeister gewann, soll sich vor allem um Jugend und Juniorinnen kümmern; Thiel, auf dessen Dienste auch Männer-Bundestrainer Heiner Brand gern zurückgreift, bleibt vorwiegend beim A-Team. Osmann: „Ende August werden Andreas, Wieland, Jugend-Bundestrainerin Ute Lemmel, Juniorinnen-Bundestrainer Andreas Schwabe und ich uns zusammensetzen, um die weitere inhaltliche Linie abzustimmen.“

Bis dahin soll das neue Stützpunkttraining bereits auf Kurs gebracht sein. Auf Osmanns Bestreben ist das Konzept in mehreren Gesprächsrunden mit Lemmel, Schwabe und Kathrin Blacha, 222-malige Nationalspielerin, Sportlehrerin und Co-Trainerin der Juniorinnen, überarbeitet, entwickelt und ausgebaut worden. „Wir wollen Inhalte und Rahmen des Stützpunkttrainings präzisieren, denn wir haben einige Defizite in unseren eigenen Reihen entdeckt, die wir angehen müssen“, sagt Osmann. „Noch in diesem Monat werden unsere Ergebnisse vor der Leistungssportkommission diskutiert, um diese präsidentensreif zu machen.“

Der Bundestrainer lässt dabei die Erkenntnisse der vergangenen Turniere (Frauen-WM, U19-EM und U17-EM 2009) einfließen: „Um langfristig erfolgreich zu sein und den Abstand zu Top-Nationen wie Norwegen und Russland zu verkürzen, müssen wir die Qualität der Ausbildung in den Stützpunkten wesentlich erhöhen und über diese auch die Vereine und deren Trainer intensiv einbeziehen.“ Die Grundlage haben Osmann und sein Team in der Theorie bereits geschaffen.

Von: tok